

den Gottlosen aber wohl ergehe. Ja, es machen sich viele sichere Sünder wegen ihrer begangenen Missethaten nicht einmal einigen Kummer, und empfinden also nicht einmal diese Art der Strafe. Es muß also noch ein Zustand nach dem Tode bevorstehen, in welchem ein jeglicher empfangen wird, was seine Thaten werth sind.

Es hat ein jeder Mensch einen Trieb zur Fortdauer nicht allein, sondern auch immer mehr zu erfahren, und immer mehr Vergnügen zu genießen. Nun ist dieser Trieb, weil er unschuldig ist, offenbar von Gott in die Seele gelegt. Folglich kann er uns so wenig täuschen, als uns unsere Sinne betrügen können. Herr Past. Koda hat diesen Beweis so eingekleidet. So viel Zeit dazu gehöret, den Trieb unsers Herzens völlig zu befriedigen, so viel Zeit muß uns Gott auch darzu geben. Nun aber gehöret zur völligen Ersättigung unserer Triebe eine unendliche Zeit, d. i. eine Ewigkeit. Er spricht in seinem Beweise für die Unsterblichkeit der Seele also: Die Zeit der Ausführung eines von Gott eingepflanzten Triebes beweiset die Zeit der Dauer des Wesens, dem er eingepflanzt ist. Die Erfahrung lehret, daß keine lebendigen Kräfte aus der Welt wegkommen, sondern nur beständig in andere Verbindung gesetzt werden. Und sollten lebendige Kräfte aus der Welt wegkommen, so würde ohnfehlbar dadurch das Weltganze zerrüttet werden, wie ein Gebäude, wenn viele kleine Theile desselben weggenommen werden, wandelbar wird. Unsere Seelen sind aber lebendige Kräfte, folglich ist der Schluß daraus leicht zu machen. Ich könnte mich hierbey noch auf die sogenannten Ahndungen berufen,

ruffen,